

Inhalt

Vorwort	15
Einleitung	19
1. Ein Brief (19)	
2. Einige Gedanken dazu (22)	
3. Ziel und Gliederung der Arbeit (24)	
TEIL A: STAATSSCHULE UND SCHULBÜROKRATIE	31
I Zur bürokratischen Organisation von Schule	32
II Merkmale des hamburgischen Schulwesens um 1920	37
1) Das hamburgische Schulwesen vor 1871	37
2) Die Stellung der Schule zur Behörde	40
1. Die Hamburger Reformbewegung als Teil der radikal-demokratischen 48er Tradition (41)	
2. Das Selbstverwaltungsgesetz vom 1.Mai 1920 (42)	
3. Zur Praxis der Schulaufsicht (44)	
III Das Selbstverständnis der Volksschullehrer und seine Wurzeln - Zur Entstehung des Volksschullehrerstandes in Hamburg	52
1) Hamburgs bürgerliche Verfassung	53
2) Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	54
3) Formierung der Volksschullehrerschaft	54
4) Der Lehrer als Volksbildner	55
IV Schlußbemerkung	59
TEIL B: ZUR VORGESCHICHTE DER HAMBURGER GEMEINSCHAFTS-SCHULEN - DIE HAMBURGER REFORMBEWEGUNG BIS ZUM ERSTEN WELTKRIEG	61
I Der Ausgangspunkt der Hamburger Reformbewegung: Kampf gegen den Bürokratismus in der Schule	64
1) Praktische Unterrichtsarbeit als Motor der Reform	64
2) Heinrich Wolgast: Kristallisationspunkt der Kritik an der bürokratischen Schule	65

II Die hamburgische Reformbewegung als Teil der emanzipatorischen und kulturkritischen Bewegungen der Zeit	67
1) Der gesellschaftliche Kontext	67
1. Zerfall der Gesellschaft und Bedürfnis nach Einheit (67)	
2. Mechanisierung der Arbeitswelt und Suche nach dem metaphysischen Kern des Menschen (68)	
2) Irrationalismus, Nationalismus, Sozialismus: Drei Antwortversuche auf die Probleme der Zeit	69
3) Das Verhältnis der hamburgischen Volksschullehrer zu diesen drei Strömungen	71
III Verlauf der Hamburger Reformbewegung bis 1918	73
1) Die Kunsterziehungsbewegung	73
2) Veränderungen in der kultur- und bildungspolitischen Landschaft Hamburgs	76
1. Erste Einbeziehung der Eltern in das Schulleben (76)	
2. Die Entstehung von Elterngemeinschaften (77)	
3. Absage an die konfessionelle Schulerziehung (78)	
4. Die Jugendschriftenfrage (80)	
5. Die 'Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung' (81)	
6. Zusammenfassung (82)	
3) Der Arbeitsschulgedanke im Entwurf der Hamburger Reformbewegung	84
1. Die Foren der pädagogischen Diskussion (84) Lehrervereine und Lehrerpresse (85)/Die Schulsynode (86)	
2. Der Mensch in der technisch-industriellen Gesellschaft (88)	
3. Alte und neue Schule im Lichte des Arbeitsschuldankens (90)	
4. Von der Verantwortlichkeit des Fragens in der Schule (93)	
5. Unterricht im neuen Geiste: Fachspezifische Überlegungen der Arbeitsschulbewegung (95) Weniger Stoff (95)/Beispiel: Zeichenunterricht (96)/Beispiel: Anschauungsunterricht (98)/Beispiel: Deutschunterricht (104)	
6. Der Lehrplanentwurf der Schulsynode von 1909 (108)	
7. Die Entwicklung des Versuchsschulgedankens (111) Der im 'Gemeinschaftlichen Ausschuß' von Schulsynode und Oberschulbehörde ausgehandelte Kompromiß (115)	
3) Schlußbemerkung	119
IV Der vorläufige Endpunkt der Hamburger Reformbewegung	120

I Das Kriegserlebnis	127
II Die Haltung der Hamburger Reformbewegung in der Novemberrevolution	129
1) Novemberrevolution in Hamburg	129
2) Die Reaktion der Lehrerschaft	130
1. Die Ereignisse im Überblick (131)	
2. Die Novemberereignisse im Blick der 'Jungen' und der 'Alten' (133)	
Die Jungen (133)/Die Alten (137)	
3. Der Lehrerrat in der Konzeption der Reformbewe- gung - ein Schritt zum Aufbau eines unbürokrati- schen Schulwesens (141)	
Die alte Schule - Unterordnung statt Vertrauen (142)/ Der Lehrerrat: Keim eines organischen Schulwesens (143)/ Er- ste Forderungen zur konkreten Neugestaltung des Schulwe- sens (144)/ Vorschläge zur Wahl und Zusammensetzung des Lehrerrates - Konstruktion eines neuartigen Gremiums (146)	
3) Schlußbemerkung	148
III Die Entstehung der Versuchsschulen	150 X
1) Einrichtung der Versuchsschulen durch die OSB	150
1. Entstehung der Schulen Telemannstraße 10 und Berlinertor (150)	
2. Entstehung der Wendeschule (151)	
3. Entstehung der Schule Tieloh-Süd (151)	
4. Entstehung der anderen Hamburger Gemeinschafts- schulen (153)	
2) Bemerkungen zu den Schwierigkeiten die Praxis der Schulen adäquat zu fassen	154
3) Arbeitsbeginn an den vier Versuchsschulen	156
1. Unterschiede in der Ausgangssituation (156)	
2. Die materiellen Ausgangsbedingungen (161)	
3. Arbeitsbeginn an der Schule Berlinertor (162)	
Die Vorgabe durch das Kollegium (162)/ Die Reaktionen bei Schülern und Eltern (164)/ Maßnahmen des Kollegiums in der Anfangsphase - Zur Strategie der Konfliktbewältigung (165)	
IV Leben und Unterricht am Berlinertor 1919-1922	170
1) Die Schulgemeinde Berlinertor	170
1. Die Selbstverwaltung: Keimzelle und eines der beiden Zentren der Schulgemeinde (171)	
2. Die Entstehung der Schulgemeinde (173)	
3. Der Schulverein (175)	

4. Wirtschaftliche Selbständigkeit als Voraussetzung der autonomen Schulgemeinde (178)
 5. Die Schulgemeinde - Insel eines utopischen Sozialismus (179)
- 2) Schulunterricht an der Gemeinschaftsschule Berlinertor 181
1. Rekurs auf die Thesen der Arbeitsschulbewegung (182)
 2. Die Schule Berlinertor aus der Sicht des Kollegiums (184)
 3. Blitzlichter: Erinnerungen aus der Schülerperspektive (188)
 4. Schulisches Lernen als Selbstveränderung - Grundzüge des Unterrichts (200)
 - Der Lehrer als Kamerad verdrängt den Schulmeister (200)/
 - Die Arbeitsgemeinschaft verdrängt die passive Klasse (206)
 5. Schlußbemerkungen (218)

V Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Berlinertor und den anderen Versuchs- und Gemeinschaftsschulen 220

- 1) Exkurs: Die Jugendbewegung - Lebenshintergrund einer Lehrergeneration 221
- 2) Die Wendeschule - Schule der Jugendbewegung 224
 1. Schulbeginn im Geiste Wynekens (224)
 2. Zur Entwicklung des Schullebens an der Wendeschule (229)
 3. Die Spaltung der Wendeschule (232)
 - Der Wendehof - Rückzug auf's Land (232)/'Wiederentdeckung der Grenze' - Der Abbruch des Experiments (233)
- 3) Die Schule Telemannstraße 10 234
 1. Die Schulgemeinde (235)
 2. Zur Umsetzung des Arbeitsschulgedankens im Unterricht (239)
 - Beispiel: Biologie (242)/ Beispiel: Gedicht- und Lesestunden (244)

- 4) Die 'Hamburgische Schulengemeinschaft' - Versuch des Aufbaus eines Schulwesens von unten 247
- 5) Die Lichtwarkschule 250
- 6) Die Schwesterschulen Burgstraße und Ahrensburgerstraße (Schule am Dulsberg) 252
- 7) Die Siedlungsschule Langenhorn 253
- 8) Heimschule Bergedorf - Die 'Schule ohne Schule' 254

VI Schule als Organismus: Zum Verlauf und Ende des Schulversuchs am Berlinertor 259

- 1) 1919-1933: Vierzehn Jahre Entwicklung an der Schule Berlinertor 260

2) Der Konflikt um die neue Elternzeitung oder: Politik und Versuchsschule	263
1. Die Schule als pädagogischer Raum (266)	
3) Die Versuchsschule als offenes Experiment	268
1. Lottig's Blumenkästen, oder: Ist produktive Arbeit kindgemäß (269)	
2. Die Osterlinge - Wandlungen in der Organisa- tion des ersten Schuljahres (272)	
4) Lernniveau, Gemeinschaft und Auslese	278
1. Lernen die Kinder genug? (278)	
2. Zur Schülerschaft der Schule (279)	
3. Die Position der Schule (282)	
4. 1923: Abschlungen an die Hilfsschule, oder: Vom Umgang mit Prinzipien (286)	
5) 1925-1926: Die Schule in der Krise	291
6) 1927-1929: Ruhige Jahre	295
7) Von der Schule ins Leben	298
8) Zwischenbemerkung	302
9) Noch einmal: Erinnerungen an den Schulalltag	303
10) 1930-1933: Das Ende der Schule	305

Nachwort: Mathetische Schule - Utopie oder Illusion?	308
---	------------

Anmerkungen	313
-------------	-----

Quellen und Literatur	355
-----------------------	-----

Abbildungsnachweis	362
--------------------	-----